

Die Bononiensische Landschaft.

Grängen.



Bononia.

Orth.

Die Bononiensische Landschaft nennet man Il Bolognese, gegen Mittag ligt der Berg Appenninus, da sie von dem Florentinischen Land gescheiden wird / gegen Abend das Mutinische Herzogthumb / gegen Mitternacht das Ferrariensische / neben den Mirandulanischen Graffschafft; gegen Morgen aber ein theil Flaminiae oder Status Imolanus Bononia, an jetzo Bologna, ist ein alte Hauptstadt: Etliche meynen / sie habe ihren Namen von dem Bono Thulcanienfi, andere von Boijs Gallis, gleichsamb als Bojona, aber der Sprachen Lieblichkeit halber spreche man Bononia. Vorzeiten ist sie Felsina, von eines Volcks Obristen Felsino, gleich Cato vnd Sempronius bezeugen / gemennet worden / welchen Nahmen dieses Volck / Catonis meynung nach / dem ganzen Lande zwischen Ravenna vnd Arimino, oder bis an Rubiconem, wie Sempronius darfür hält vnd wohl zu glauben / gegeben hat. Gegen Mittag ist der Berg Appenninus, gegen Morgen der Fluß Sapina, gegen Mitternacht schön eben fruchtbar Land / vnd gegen Abend der Rheinstrom; Mitten durch die Stadt fließt der Bach Apola.

Anfangs ist sie nach alter gewonheit nicht weit umgeben gewesen / warvon Dionys. Halicarnass. schreibt / daß sie nur zwey Thor gehabt / deren eines gegen Morgen nach Ravenna, das Ravennatische Thor / dz ander gegen Abend Stiera genant worden / solches vmb so viel mehr / weil die Stadt was eng war: Hernach vnter dem Keyser Gratiano wurden noch 2. Thor gemacht / eines wo das Creutz Stracastilionis, das ander wo der heiligen Creutz ist. Nach dem Theodosianischen elend aber / als die Stadt wider von D. Petronio erbawet / seynd 9. oder wie etliche wollen / die jetzige 12. Thor gebawet worden / daselbsten noch kleine Thürne Tarrisortos genant / zu sehen seynd. Zum letzten ist sie so trefflich erweitert vnd vermehret / daß sie nunmehr in der runde innerhalb der Maweren 5000. Schritt groß / 1750. Schritt lang / vñ 1000. Schritt breit von dem Tempel Divi Mamoli, bis an des Galeriani Tempel befunden wird. Sie vergleicht sich einem geladenen Schiff / als von einem ende dem Vordertheil / vom andern dem Hintertheil des Schiffs / in der mitten ist der höchste Thurn Afinellorum dem Mast gleich / die andern Thürne seynd den Stricken vnd Segeln nicht vngleich. So wol die Kirchen vnd Klöster / als Bürgerliche Wohnungen seynd herrlich gebawet / vnd derselben so viel / daß nicht leicht eine Stadt in Europa mit ihr zu vergleichen. Als Carolus V. allhier zum Keyser erwöhlet ward / haben alle Fürsten vnd die Päpstliche Familia Clementis VII. treffliche vnd gnugsame Lo-

sementer gehabt / daß sie sich selbst verwundern müssen. Vnter den fürnembsien Tempeln ist D. Petri der Bischoffliche Sitz / worin viel Cardinal vnd sonst gelehrte Leut ligen / insonderheit Bassianus Archidiaconus. Auf dem Mark siehet die grosse Kirche D. Petronii, dem die Stadt zugehörig gewesen / welche / als die Gelehrten schreiben / vor der Welt vntergang nicht könne außgebauet werden. Hernach folget der Tempel D. Dominici, da auch seine Gebeine vnter weissem Marmelstein künstlich außgearbeitet / begraben ligen: Sein H. Haupt ist in einer Capel / neben einer Dörnen von vnserm Heylandes Kron / vnd dan die Bibel / welche der Prophet Esder außweiß Leder geschrieben / zu sehen. In diesen Tempel seynd auch berühmte Rechtsgelehrte vnd Redner / neben Sprachmeistern vnd anderen trefflichen Leuten begraben / so hier alle zu erzehlen vñ nöthig. In einem grossen Kloster wohnen 120. H. Mönche / anderer köstlichen sachen hindan gesetzt / so folget eine treffliche Bibliothec, die nicht wol einer anderen zudergleichen. Weiter kompt die Kirch D. Francisci, sehr künstlich gebawet / worin viel gelehrte Leut begraben ligen. In dem Kloster seynd über 100. Mönche. In der künstlichen Eremiter Kirche ist eine wunderschöne Capell von Iohanne Secundo Bentivolo erbawet / warlich schier einem Königlichem Pallast gleich. Endlich siehet man ein herrlich Kloster D. Salvatoris, so vnter die köstliche Kunststück in Italien kan gerechnet werden. Auch seynd noch andere Tempel vnd Klöster / als des D. Stephani, da man so viel Beine der Heiligen weist / die von D. Petronio hergebracht worden / welche ich alle neben dem Tempel D. Iohannis Montani, worin die Canonici Regulares das Ampt haben / vnd der berühmte Carolus Ruinus ein Jurist begraben ligt / wegen kürze der zeit vorbey gehe / so bey Leander von Bononien weitläufftig zu lesen. Ober dis ist auch das Rathhaus / was angehet die Schönheit vnd Grösse / nicht wol einem Gebäw in ganz Europa zu vergleichen / in massen es auß gebranten Steinen gebawet ist. Die Privathäuser seynd künstlich vnd thewer / vnd werden von Leandro in der Bononiensischen Historien beschrieben. Es seynd viel Thürne / insonderheit rechnet man den Thurn Afinellorum vnter die die höchsten in Europa. Die Stadt ligt vnten an dem Berg Appennino, das Gebürge gegen Mittag / altwar grosser Oberfluß von Del / Wein / Feigen / Aepffel / Bieren vnd dergleichen. Auf den andern seiten seynd grosse breite Felder / da Weizen / Gerste / Bonen vnd andere Früchten gesät werden. Es wächst auch Flachs / Hanff / zweyerley Weyd vnd Wasserbathenig / neben sonst nützlichen Früchten / insonderheit seynd die Bäume ordentlich gepflanzet / wie auch der Wein.

Die Bononiensische Landschaft.

Weinstock / dann sie haben allerley Wein / so wol auff dem Felde als auff den Bergen / nemlich Muscateller Trebianischen / auch süßen / sauren / starken / mittelmäßigen / blancken vnd rothen Wein. Es seynd auch viel Maulbeerbäume / mit weissen Blätter die Seydenwürme gespeiset werden / dabey lustiger Wiesewachs / dicke Wälder / zu holzen vnd jagen bequām. In gleichem seynd gesunde / warme vnd kalte Bäder allhier / neben andern dingen / darauß man dieser Stadt Reichthumb vnd überfluß leicht abzumessen hat / daruñ sie Bononia Crassa genant wird. Ihre größe vnd Herligkeit ist auß folgendem stück zu mercken / dann im 1529. Jahr ist der Pappst Clemens mit 15. Cardinālen bald hernach der Keyser Carolus V. auch mit vielen Königen anhero kommen / vnd die Kron empfangen : Zur selben zeit haben sich schier alle Fürsten vnd Rāthe des ganzen Christenreichs allhier versamlet. Der Pappst vnd Augustus waren auff dem Rathhause logiret / da hat man dieser Stadt größe sehen können / dann es seynd so viel Cardināle / Fürsten / Könige / Soldaten / vnd Landleuten gemächlich in dieser Stadt geherberget worden / daß dergleichen in Europa nicht leicht geschehen könnte. Es ist auch ein Triumph zu Bononien gehalten worden / weissen Pracht / Ehr vnd Herligkeit die Histori-schreiber / Poeten / vnd Mahler abbilden / insonderheit hat ihn Iohannes Hogenbergius in Metall gestochen. Theodosius der Jünger thāt diese Stadt hefftig zieren / in dem er sie im Jahr nach Christi Geburt 433. wider gebawet / vnd eine Academiam angerichtet / auch deroselben sonderliche Privilegien gegeben / weil sie der Vatter verwü-
stet hatte : Wegen der kärke wollen wir derselbi-
gen / wie auch gelehrter Leut Schrifften / als Bar-
tholi, Baldi, Azonis, Glossa, nicht gedencken. Wol-
te jemand die Stadt Bononiam ferner beschen /
samt ihren schrecklichen Fällē / Unglück vnd
Glück / wie sie erhöhet / reich worden / auch was
für treffliche Ingenia hier gewesen / was für Krieg
entstanden / vnd was für berühmte Leute geboren /
deren etliche Pappste / Archiepiscopi, Cardināle /
Episcopi, Doctores, Histori-schreiber / Schnitzler /
Bildhauer / Mahler / Kriegsobristen gewesen /

dem würde die Zeit zu kurz werden. Sie ist be-
rühmt von den Schrifften Scipionis Balbi, An-
tonii Codri Vrcei, Nicolai Brucei, Hadrianus der
Cardinal schreibet von ihr also :

*Urbs antiqua, ingens, Etruscis Regia quondam
Fellina ; tum Bojis fato irrupentibus impar,
Accepisse novum fertur Bononia nomen :
Verum ubi sunt Boji Romano milite pulsi,
Barbariem excussit, cepitq. Bononia dici.
Subditur ad Boream radicibus Apennini,
Planicie adclivi procumbens Solis ad ortus,
Inter aquas Sapinae & Rheni ; quarum utraque in
urbem*

*Ducta vehit revehitq. rates, pistrinaq. versat :
Emiliae decus, & belli pacisq. patrona :
Dives opum variarum, & nullius indiga cultus,
Musarum domus, atq. omnis nutricula Iuris.*

I. Scaliger streichet sie auff solche weis heraus :

*Post diras rerum clades, fatiq. superba
Imperia, Martis quae fera iussa tuli,
Hic primum meq. atque alios cognoscere cepi,
Deposuique animi barbara sceptrum mali.
Et didici, quam non fueram, quam deinde futurus,
Quem bona abortivum sic tuerere parens,
Quae causas, quae cunctarum primordia rerum,
Quae divini operis prima elementa doces,
Caestefque plagas & sanctae commoda vitae
Et si qua è numeris nata figura latet.
Cum reliquas superas divinis legibus urbes,
Non sulci omnigeno germine cedit honos.
Arma viris connata : animus conterminus astris,
Atque ardens vitae stat melioris amor.
Si cives dederas, si magna Hetruria leges ;
Accipe, quae possis dicere reddo libens.*

Die Stadt wird von einem Päpstlichen Ge-
sanden regiert / welchem man 40. Adelige Per-
sonen adjungirt, die alle 2. Monat gewehlet / vnd
Bürgermeister oder Confalioniери della Giusti-
tia genant werden. Von dem Keyser Lothario
war sie eine zeitlang belägert : Mit den Vene-
digern hat sie gekriegt ; hernach sich die Kirchen-
Ordnung wider die Bürger auflegend / ist sie
ihr eigen Herr worden / aber hat die Freyheit nicht
lang behalten / sondern der Bentivolorum Volk
zum Herrn bekommen.